

Klasse des Heronswood College für junge Damen, einer Eliteschule im Norden von Sydney. Im Moment konnte Vicki den Blick jedoch nicht von ihrem neuesten Schwarm abwenden, dem attraktiven blonden Tiger Johnson. Der hatte nämlich gerade dem kahlköpfigen Besitzer mehrerer Einkaufszentren, dessen Bauch sein grellgrünes Mannschaftstrikot zu sprengen drohte, den weißen Holzball abgenommen.

Hochrot im Gesicht, trieb der sechzigjährige Geschäftsmann sein nass geschwitztes Pferd an und jagte Tiger keuchend und schnaufend über das Spielfeld. Dabei schwenkte er wild seinen Schläger und wäre beinahe von Keith Smart aus dem Sattel gestoßen worden, dem unverschämterweise auch noch gut aussehenden Computerwunderkind und dritten Mitglied von Tims vierköpfiger Mannschaft.

Währenddessen hatte Tim einem weniger

attraktiven, dafür aber ziemlich wohlhabenden Immobilienmakler den Ball abgeluchst und ihn seinem Vater zugespielt, der damit über das Spielfeld preschte. Die Männer holten mit ihren großen Schlägern aus. Ihre engen Trikots hoben sich bunt von den mit Schlamm bespritzten weißen Reithosen ab. Beide Mannschaften kämpften um den Ball, und die Hufe der beweglichen Poloponys wühlten den Boden auf. Nach jedem siebenminütigen Spielabschnitt wechselten die Reiter die Pferde, damit die erschöpften Tiere sich ausruhen konnten.

Mitten im dritten Spielabschnitt, Jacinta wollte gerade Vicki ihr Herz ausschütten, kam Tim auf einem frischen Pferd über das Feld geprescht und spielte Tiger den Ball zu. Dieser schlug einen Haken, um einen Zusammenstoß mit einem anderen Spieler zu vermeiden, und beförderte den Ball rasch zwischen die beiden Torstangen. Jacinta klatschte und jubelte wie

alle anderen und beschloss, nicht an ihr Problem zu denken und das Spiel zu genießen. Doch als die Minuten des letzten Spielabschnitts verstrichen, klopfte ihr Herz immer schneller. Was sie nun tun musste, würde schreckliche Folgen haben.

Wenn Jacinta nur den Mut gehabt hätte, sich gegen ihre Mutter durchzusetzen. Sie würde Tim die ganze Sache in der kurzen Pause zwischen dem Ende des Turniers und der Preisverleihung beichten müssen. Sie selbst hätte einen Menschen, der ihr so etwas antat, bis ans Ende ihrer Tage gehasst. Beim Blick auf die Uhr krampfte sich ihr der Magen zusammen. Nur noch eine knappe Stunde bis zur Abfahrt des Zuges. Dank ihrer ausgeflippten Großmutter und ihrer Mutter war ihr Liebesleben nun ein Scherbenhaufen. Und das alles nur wegen einer dummen Geburtstagsfeier, auf die sie ohnehin keine Lust hatte. Sie wünschte, sie hätte gewagt,

einfach nicht hinzugehen.

Als drittes Kind Noel Wakehursts, Topmanager bei einem Mineralölmulti, und der eleganten, pedantischen Danielle wuchs Jacinta, genannt Jazz, in einer Reihe zunehmend luxuriöser Villen in Sydney auf. Sie war zehn Jahre alt gewesen, ihre Schwester Lauren achtzehn und ihr Bruder Mark sechzehn, als ihr arbeitswütiger Vater ihr derzeitiges Haus am exklusiven Palm Beach gekauft hatte, einem von Sydneys nördlichen Stränden.

Das lange, schmale zweistöckige Anwesen war mit Parkettböden ausgestattet und schmiegte sich an den Hang eines steilen Hügels, sodass man einen atemberaubenden Blick über die berühmte Bucht mit dem goldenen Sandstrand und das üppige immergrüne Buschland genießen konnte. Zur Freude der Familie schlängelte sich ein kleiner Privatweg vom Haus bis zum Strand hinunter.

Jacinta fand ihr Zuhause toll. Dank

Danielles Schwäche für Designermöbel sah das Haus aus, als entstamme es den Seiten einer Wohnzeitschrift.

Danielle war übergücklich gewesen, als Lauren mit zweiundzwanzig ihre Jugendliebe Michael Ross geheiratet hatte, einen aufstrebenden Immobilienmakler. Mehrere Frauenzeitschriften berichteten über die Hochzeit. Ein Jahr später zog das Paar nach Queensland, wo Michael seine Chance auf dem boomenden Grundstücksmarkt sah, und Danielle musste den Abschiedsschmerz ertragen.

Sechs Monate danach hatte Jazz' Bruder Mark verkündet, er weigere sich, in langweiligen Bürointrigen und Papierkram zu versinken. Deshalb wolle er ein Jahr im Ausland verbringen. Zur Verzweiflung seines Vaters reiste er eine Weile in der Welt herum und fand schließlich eine Stelle als Skipper in Spanien. Im Augenblick überführte er Boote